Illustrierter
Film-Kurier

WEISSER FLIEDER

WEISSER FLIEDER

Spielleitung: Arthur Maria Rabenalt

Drehbuch: Geza von Cziffra / Musik: Michael Jary / Bauten: Erich Czerwonski, Carl Böhm / Bild: Walter Riml / Aufnahmeleitung: Willi Herrmann-Balz / Spielleiter-Assistent: Hans Müller / Schnitt: Hans Heinrich / Ton: Werner Maas / Standfoto: Erich Tannigel / Modeberatung: Reingard Voigt

Darsteller:

Charlotte Rößler	Elga Brink
Anni, ihre Tochter	Hannelore Schroth
Hans Muth jr.	Hans Holt
Hans Muth sen.	Victor Janson
Max Mohr	Rudolf Schündler
Ursula Schlüter	Mady Rahl
Direktor Brennert	Paul Henckels

Ferner wirken mit: Fritz Böttger, Tina Eilers, Marlise Ludwig, Paul Mederow, Edith Meinhard, Grete Reinwald, Ethel Reschke

Ein Terra-Film

Herstellungsgruppe: E. G. Techow

Aufgenommen auf Tobis-Klangfilm / Geyer-Tonkopie / Trickfilm: Radius

Mitten im Blickfeld steht ein junger Mann. Sein Name ist Hans Muth. Das „th" soll uns nicht stören. Er hat wirklich Mut. Besonders im Umgang mit Frauen. Sein kleines Häuschen draußen am See ist ein Liebesnest, und sein Motorboot wechselt den Namen so oft wie Hans seine Freundinnen. Einmal hätte das Boot beinahe den Namen „Charlotte" bekommen. – Warum bloß beinahe? An Frau Charlotte Rößler hätte es nicht gemangelt. Sie hatte ihn, den muthigen Hans, bereits in ihrem Schlafzimmer empfangen, weshalb sollte sie nicht einen Gegenbesuch in dem Liebesnest am See machen? Aber nicht Frau Charlotte gelangte in den Genuß der Freuden, die allhier spendiert wurden, sondern ihre Tochter. – Jawohl, Frau Charlotte hat eine Tochter, eine Tochter in dem Alter, das Kenner schätzen. Die Mama findet, daß sie und ihre Tochter Anni wie Schwestern aussehen, wie Zwillingsschwestern, gleich jung, gleich schön, gleich begehrenswert. Aber wir haben es mit einer lieben, dummen Mama zu tun, mit einer Frau, die sich noch nie im Leben Gedanken gemacht hat, es sei denn, daß sie über ihre Kleider, ihren Bridgeabend und über die Frage nachdachte, ob es ihrem Teint schaden könnte, wenn sie das Frühstück im Bett einnimmt. Allmählich ist Frau Charlotte von ihrer Tochter an das Gängelband genommen worden. – Diese liebe, dumme Mama muß es darum heftig überraschen, als sich ihre Tochter, mit Tränen in den Augen und mit der hilflosen Verzagtheit eines kleinen Kindes, ihr, der Mama, an den Hals wirft. Anni ist zum ersten Male in ihrem jungen Leben verliebt. Ein „zufälliges" Zusammentreffen auf einer Reise nach Frankfurt, verbunden mit weiteren Zufälligkeiten wie etwa das irrtümliche Eindringen des Herrn Hans Muth in das Schlafwagenabteil von Anni, hat viel Verwirrung in das sonst so resolute Mädchenherz gebracht. Und was tut jetzt die Mama? Sie zeigt uns, daß sie gar nicht so dumm ist. – Außer den hier genannten Personen gibt es in diesem Film noch ein Fräulein Ursula, das seinen Namen für einen übermütigen Scherz hergibt und auch sonst allerhand Allotria mitmacht; einen Max Mohr, der gern seine Schuldigkeit tut, aber dann nicht ohne weiteres zu gehen bereit ist; einen reichlich rückständigen Direktor Brennert, ferner den Papa des Herrn Hans Muth, die Mutter von Ursula und eine Dame im Speisewagen, die kichernd ihr entgegenkommendes Wesen entblößt. – Ein heiter gestimmter Film. Eine angenehme Unterhaltung.

Nr. 3063
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig